



Gebet verbindet – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Gebet verbindet – Das Wort zum [Wort zum Sonntag](#), verkÃ¼ndigt von Pfarrer Benedikt Welter, verÃ¶ffentlicht am 18.11.23 von [ARD/daserste.de](#)

Darum geht es

Gebet verbindet: Pfarrer Welter empfindet Mitleid mit den Israeliten, weil ein Psalmist mit der Schilderung von Leid versucht, seinen Gott dazu zu bewegen, die Feinde zu vernichten. Letzteres lÃ¤sst Herr Welter aber einfach weg.

TagesgeschÃ¤ft eines katholischen Priesters

Zum Einstieg in sein „Wort zum Sonntag“ unter dem Titel „Gebet verbindet“ verrÃ¤t Pfarrer Welter, womit er unter Anderem sein Geld verdient:

Ich bete. Ja, es gehÃ¶rt zu meinem „TagesgeschÃ¤ft“. Morgens, mittags, abends und nachts. Beten gehÃ¶rt zu meinem Berufsalltag: In der Kirche nennen wir es Stundengebet.

(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Gebet verbindet – [Wort zum Sonntag](#), verkÃ¼ndigt von Pfarrer Benedikt Welter, verÃ¶ffentlicht am 18.11.23 von [ARD/daserste.de](#))



Beten verbindet – und bindet Lebenszeit

Dazu vorab ein paar Zahlen: Bei einer angenommenen Betdauer von täglich 4 x 15 Minuten hat Pfarrer Welter nach 50 Jahren rund zwei Jahre 24/7 nonstop mit dem Still-vor-sich-hin-Murmeln von Bibelstellen verbracht.

Natürlich sei es Herrn Welter selbst überlassen, womit er seine einmalige Lebenszeit verbringt.

Diese Tätigkeit jedoch als „Geschäft“ zu bezeichnen, ist eine Farce. Eine noch größere Farce ist es, dass man u.a. mit dem Murmeln von Bibelzeilen nun mal tatsächlich Geld verdienen kann. Ein katholischer Priester verdient in Deutschland ungefähr 45.000 Euro im Jahr.

Frei nach den *Dire Straits* kann das Motto für katholische Priester also lauten: *Money for nothing and the kids for free...*

Psalmen: Das Gebetbuch der Bibel

Und Kernbestand dieses GebetsTagesgesch fts sind die Psalmen. Das Gebetbuch der Bibel.

Um nicht vorschnell zu urteilen, interessiert uns jetzt natürlich, was die Psalmen denn an erbaulichen Erkenntnissen zu bieten haben.

Vielleicht findet sich darin ja Inspirierendes? Etwas, das hoffen lässt, dass es Pfarrer Welter dazu animiert, die Welt aktiv etwas friedlicher und gerechter zu machen?

Manchmal huschen meine Augen über die Zeilen des Psalms, der gerade dran ist, flüstern die Lippen Worte und Sätze. In diesen Tagen aber passiert es mir immer wieder, dass ich richtig aufschreke und das zuletzt Gelesene nochmal laut wiederhole; Sätze wie diese hier: „Die Leichen deiner Knechte haben sie zum Fraß gegeben den Vögeln des Himmels, das Fleisch deiner Frommen den Tieren der Erde. Ihr Blut haben sie wie Wasser vergossen â?¢! Das Stöhnen des Gefangenen komme vor dein Angesicht! Durch deinen mächtigen Arm erhalte die Kinder des Todes am Leben.“

In der von Pfarrer Welter zitierten Stelle beklagt sich der Psalmist Asaph (nicht zu verwechseln mit [ASAP](#))

) bei seinem Gott Ã¼ber die Ungerechtigkeit, die dessen AnhÃ?ngern offenbar widerfahren ist.

Gerade so, als wÃ¼sste das der Allwissende nicht sowieso schon. Und gerade so, als kÃ¶nne das unmÃ¶glich dem allgÃ¼ltigen ewigen Allmachtsplan des allmÃ?chtigen AllgÃ¼ltigen entsprechen.

„Das Gebet schreit mich an,,

Mehr als zweieinhalbtausend Jahre sind diese Worte alt. Ich zucke zusammen, verbinde sie mit den aktuellen Schreckensnachrichten und hÃ¶re sie geschrien am 7. Oktober fern in Israel. Bilder werden wach. Mehr als verstÃ?rende Bilder, wie aus einem schrÃ?gen Computerspiel, die verzerrt um die Welt gingen.

„Das StÃ?hnen des Gefangenen komme vor dein Angesicht! Durch deinen mÃ?chtigen Arm erhalte die Kinder des Todes am Leben.“

„Was ist mit den Geiseln?“, geht mir durch den Kopf. Mit den Kindern? Den Alten?

Ich bete uralte Texte, und wie ich sie bete, fÃ¼llen aktuelle Nachrichten mein Beten mit ganz neuen Bildern und Ereignissen.

Das Gebet murmelte dahin â?? und jetzt schreit es mich an; ich soll, ich muss mit-fÃ¼hlen. Mit den Menschen in Israel, denen die Verheißung von einem sicheren Leben fÃ¼r JÃ¼dinnen und Juden geraubt worden ist. Mit den Menschen in Gaza, die ohnmÃ?chtig eingepfercht sind in eine TragÃ¶die.

Was Herrn Welter offenbar nicht anschreit, sind die Reaktionen, die sich der Psalmist von seinem Gott erhofft:

Gieße deine Zornglut Ã¼ber die Heiden aus...

5. Wie lange, o HERR, willst du unversÃ?hnlich zÃ¼rnen? Bis wann soll lodern dein Eifer wie Feuer?
 6. Gieße deine Zornglut Ã¼ber die Heiden aus, die dich nicht kennen, auf die Reiche, die deinen Namen nicht anrufen!
 10. Warum sollen die Heiden sagen: Â»Wo ist ihr Gott?Â« Laß kundwerden an den Heiden vor unsern Augen die Rache fÃ¼r das vergossne Blut deiner Knechte!
 12. Und zahle unsern Nachbarn siebenfach heim in ihren Busen den Hohn, mit dem sie dich, o Allherr, gehÃ¶hnt!
 13. Wir aber, dein Volk und die Herde, die du weidest, wir wollen dir ewiglich danken, von Geschlecht zu Geschlecht verkÃ¼nden deinen Ruhm!
- (aus Psalm 79 MENG)

Hier finden wir das gleiche Schema, nach dem viele der biblischen Psalmen aufgebaut sind: Erst

schildert der Psalmist in möglichst drastischen Bildern das erlittene Leid des eigenen Volksstammes. Und anschlie nd beschreibt er in noch drastischeren Bildern, um welche Art von Unterstützung er seinen Gott bittet.

Das Eigentliche – einfach weggelassen



Viele weitere Bibelsprüche, für die Christen meist *#bibelblind* sind gibts auf bibelblind.de

Wenn wir uns anschauen, wie sich die Psalmisten diese göttliche Unterstützung ausmalen, dann kann es kaum erstaunen, dass Pfarrer Welter das, worum es eigentlich geht, nämlich den zornigen Rachegott, der alle Feinde seines Volkes vernichtet, einfach mal komplett weglässt.

Nach nunmehr 396 kommentierten „Wort zum Sonntag“-Sendungen ebenfalls nicht mehr wirklich erstaunen kann auch die dafür erforderliche Unredlichkeit und/oder Ignoranz der eigenen biblischen Glaubensgrundlage gegenüber, sowie die kaltschn utzige, ja zynische Selbstverständlichkeit, mit der Pfarrer Welter seinem Publikum eine zu seinen Gunsten völlig verzerrte und verkürzte Darstellung der Bibelstelle präsentierte.

Denn das Eigentliche, nämlich die erhoffte und erbetene göttliche Reaktion auf das erlittene Leid fehlt komplett.

Die Reaktion, um die man Gott bittet, besteht nicht etwa aus diplomatischem Eingreifen oder anderen Strategien, um für Frieden zu sorgen. Sondern aus gnadenloser Vergeltung, aus brutalster Rache an allen, die sich nicht dem eigenen Stammesgott unterworfen haben. Dafür verspricht der Psalmist seinem Gott *ewiglichen* Dank.

Gebet verbindet? Was Beten laut Bibel verändert

„Not lehrt beten“, heißt eine Redewendung. Aber es müsste umgekehrt sein: Beten

mÃ?sste die Not etwas lehren und sie verÃ?ndern.

Im zitierten Psalm wird doch genau beschrieben, welche VerÃ?nderung man sich durch Beten erhofft: Dass das Leid seines Volkes Gott so zornig machen mÃ?ge, dass dieser endlich in dessen Interesse ein- und durchgreift. Und alle Feinde verhÃ?hnt, quÃ?lt und schlieÃ?lich vollstÃ?ndig ausrottet.

Offenbar ist das nicht das, was sich Pfarrer Welter von seinem Gebet erhofft. Aber das ist nun mal das, was die Psalmen – wie auch das ganze Alte Testament in seiner Gesamtaussage – hergeben.

...schnell weg, bevor es ungemÃ?tlich wird

Pfarrer Welter empfindet also Mitleid mit den Menschen in Israel, weil ihn ein Bibelvers *anschreit*.

Statt nun in das Gebet des Psalmisten einzustimmen und wie er seinen Gott instÃ?ndig darum zu bitten, wie in den Psalmen ausfÃ?hrlich beschrieben alle Feinde seines auserwÃ?hlten Volkes gnadenlos und vollstÃ?ndig zu vernichten, lenkt er einfach ohne weiteren Kommentar mit einem Schwenk zum konservativ-christlichen Widerstand ab:

Morgen ist Volkstrauertag in unserem Land. Da denke ich an meinen Opa, der den Krieg als Soldat Ã?berlebt hat. Psalmen beten war ihm fremd. In seinem Soldatenrucksack hatte er ein kleines Buch mit Gedichten von Reinhold Schneider. Ein Gedicht hat es meinem Opa besonders angetan. „Das hat mir Kraft gegeben, als ich nicht mehr wusste, ob es Ã?berhaupt noch weitergeht“, hat er mir mal gesagt.

Ein Opa, dem Psalmen beten fremd war eignet sich ideal, um auch die Leute aus dem Publikum abzuholen, dem Psalmen beten ebenfalls fremd ist.

Denn die sind inzwischen hierzulande in der Ã?berzahl, wie der neuesten Kirchenmitgliedschaftsstudie [KMU 6](#) zu entnehmen ist: *64 Prozent der Befragten lesen nie in der Bibel, zwei Prozent tÃ?glich (Quelle)*.

Beten gegen TÃ?ter

Da heiÃ?t es:

Allein den Betern kann es noch gelingen / Das Schwert ob unsern HÃ?uptern aufzuhalten

Und diese Welt den richtenden Gewalten / Durch ein geheiligt Leben abzurigen.

Denn TÃ?ter werden nie den Himmel zwingen: / Was sie vereinen, wird sich wieder spalten,

Was sie erneuern, Ã?ber Nacht veralten, / Und was sie stiften, Not und Unheil bringen.

Gerade hatten wir es noch mit einem Psalmisten zu tun, der Gott sein Leid geklagt hatte, um diesen Gott zum Rachezug gegen seine Feinde (sinngemäß: *Meine Feinde sind auch deine Feinde...*) zu animieren.

Jetzt finden wir uns plötzlich im christlichen Widerstand wieder. Hier bezieht sich die Hoffnung der Beter nicht darauf, die *Kriegsfeinde* mit Gottes Hilfe zu vernichten. Denn mit *Tätern* dürfte hier das Nazi-Regime gemeint sein.

Durch diese Verknüpfung versucht Pfarrer Welter offenbar zu suggerieren, dass Gott immer auf der Seite der „Guten“, also der Gläubigen stehen würde.

Das ist deshalb so absurd, weil eben diese Täter (und ihre klerikalen Unterstützer) ja ihrerseits selbst den selben Gott um Unterstützung der kriegerischen Handlungen angefleht hatten.

Nicht verzweifeln, nicht resignieren! Gott mit uns!

Meinem Opa gaben diese Zeilen Hoffnung. Mir sagen sie heute: Nicht verzweifeln, nicht resignieren! Das gilt für mich selbst und für alle, die beten, um die Not eines Besseren zu belehren. Nicht müde werden und nicht abstumpfen angesichts der unfassbaren N te, die auf andere Menschen und auf uns hereinprasseln.



Herr Welter, wenn Sie beten, dann *belehren* Sie *die Not* nicht *eines Besseren*. Sie verschaffen sich damit lediglich eine geistige Selbstbefriedigung.

Wenn Sie ernsthaft meinen, mit einem *Gebet* irgendetwas darüber hinaus bewirkt zu haben, dann haben Sie Ihr selbst formuliertes Ziel verfehlt:

Dann sind Sie (vielleicht) *müde* und (ganz sicher) *abgestumpft angesichts der unfassbaren N tte, die auf andere Menschen und auf uns hereinprasseln*. Und noch mehr abgestumpft gegenüber der irdischen Realität.

Denn die von Ihnen erbetene und erhoffte göttliche Unterstützung wird auch dieses Mal wieder ausbleiben. Wie in ausnahmslos allen anderen F llen auch.

Für Menschen beten?

Nicht *müde* werden: Und am Volkstrauertag morgen im Gedenken an Mütter und Väter, Groß- und Urgro v ter und â??mütter in unserem Land auch für die vielen Menschen beten, die weit weg von uns leben und leiden, und die uns im Gebet doch ganz nah werden können.

Um mich an meine Vorfahren zu erinnern, brauche ich keinen Volkstrauertag. Zumal ich die Trauer für einen Prozess halte, der früher oder später in eine Art dankbare Erinnerung übergehen kann. Vorallem brauche ich auch in diesem Zusammenhang kein *Gebet*, das verbindet.

Mir persönlich gef llt ohnehin die Vorstellung viel besser, dass sich meine Hinterbliebenen nach meinem irdischen Auftritt fröhlich an mich zu meinen Lebzeiten erinnern mögen, statt mein sowieso irgendwann unumgängliches Ableben alljährlich rituell zu betauern.

Und wenn mich das Leid von Menschen berührt, *die weit weg von uns leben und leiden*, dann muss ich, statt heuchlerische wie wirkungslose Gebete zu einem Rachegott zu murmeln, der sich, sollte er existieren, exakt so verhält, als gäbe es ihn nicht, überlegen, ob und wenn ja was ich unternehmen kann, um dieses Leid tatsächlich effektiv zu lindern.

Damit, dass ein *Gebet verbindet*, ist noch niemandem geholfen. Zumal ein Gebet ja primär dazu dient, *sich selbst* mit einem *Gott* zu verbinden.



Einen besinnlichen Sonntag wünsche ich Ihnen.

Den wünsche ich Ihnen auch, obgleich meine Hoffnungen in erhellende Ergebnisse Ihrer *Besinnung*

gegen Null gehen. SchlieÃ?lich wollen Sie ja vermutlich auch weiterhin Ihr Geld durch das tÃ¤gliche Murren von Bibelstellen verdienen.

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. bibelblind
2. gebet
3. Geistige Selbstbefriedigung
4. gott
5. Israel
6. Psalm
7. Rachegott

Date Created

19.11.2023

#wenigerglauben